

Folgen von Erpressungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **30 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-568391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Folgen von Erpressungen

Zum Tode verurteilt — nach 18 Jahren freigesprochen

Siegen (Inw) — 18 Jahre nach der Verkündung hat gestern die Erste Grosse Strafkammer des Landgerichts Siegen das Todesurteil eines Feldgerichts, das später bereits in eine zehnjährige Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, aufgehoben. Der ehemalige Major und Ritterkreuzträger Fritz Bader (53) aus Bonn war 1944 wegen angeblicher Verfehlungen zum Tode verurteilt und degradiert worden. Mit dem jetzigen Urteil wurde der frühere Berufsoffizier rehabilitiert.

Bader war 1944 vorgeworfen worden, sich unter Missbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses der Unzucht mit Männern schuldig gemacht zu haben. Als Kronzeuge erklärte jetzt der ehemalige Bursche des Majors, er sei damals unter Druck veranlasst worden, ein vorbereitetes Schriftstück zu unterschreiben. Dieses Schreiben sei später die Grundlage zu der Feldgerichtsverhandlung geworden.

Der ehemalige Bursche erinnerte sich, dass der Kriegsgerichtsrat die Unterschrift von ihm mit der Aeusserung erzwungen habe, wenn er seine Eltern noch einmal wiedersehen wolle, müsse er unterschreiben.

Der als Zeuge aussagende frühere Feldrichter musste sich den Vorwurf der Strafkammer anhören, er habe den offenbar aus zwielichtiger Quelle kommenden Verdacht gegen Bader nicht ausreichend geprüft und wohl geglaubt, an ihm ein Exempel statuieren zu müssen.

Sechs Münchner unter Mordverdacht

W.E. München (Eig. Ber.) — Sechs Männer, die einem Kreis Homosexueller angehören, wurden in ihren Münchner Wohnungen von Kriminalbeamten der Landpolizei festgenommen. Sie stehen unter dem Verdacht des Mordes an dem Hilfsarbeiter Bodo Conrad (20). Die Verhafteten sind der Taxifahrer Franziskus U. (51), der amerikanische Kunststudent Kenneth I. (31), die Studenten Ernst K. (22) und Herms K. (21) sowie der amerikanische Opernsänger Tyler L. und der Pianist Louis B. (31).

Unweit der Autobahn München—Salzburg fanden Waldarbeiter am 30. Juni 1960 bei Grabenstätt im Landkreis Traunstein die Leiche des Hilfsarbeiters Bodo Conrad. Spuren wiesen darauf hin, dass er einem Mordanschlag zum Opfer gefallen war.

In der Zwischenzeit erfuhr die Mordkommission der Landpolizei, dass der Hilfsarbeiter Beziehungen zu homosexuellen Männern in München unterhielt und sie erpresste. Bodo war am 21. Juni von zu Hause fortgegangen. Zu seiner Mutter hatte er damals gesagt: «Ich treffe mich mit Bekannten in einer Gaststätte». Seither fehlte von ihm jede Spur, bis die Waldarbeiter unter einem Haufen Laub seine Leiche fanden.

Jetzt ermittelte die Landpolizei die sechs Männer in München als seine nächsten Bekannten. Es stellte sich heraus, dass er mit ihnen Beziehungen unterhielt. Gleichzeitig hatte er sie mit der Drohung, er werde die Polizei verständigen, erpresst. Die Männer stehen unter dem Verdacht, den Hilfsarbeiter gemeinsam ermordet zu haben.

Aus deutschen Tageszeitungen im April 1962

Frühreife und Unmoral

Für 5 DM boten sich zwei Mädchen im Alter von neun und 15 Jahren einem senegalesischen Studenten, den sie am Montagmittag im Waldgelände am S-Bahnhof Grunewald angesprochen hatten, zu Unzuchtshandlungen an. Der Student gab ihnen das Geld, nachdem sich eines der Mädchen teilweise entkleidet hatte. Die Mädchen hielten kurz danach einen motorisierten Schutzpolizisten an, um sich von ihm eine DM wechseln zu lassen, und durch Fragen erfuhr er den Vorfall. Er nahm den jungen Mann, der sich noch in der Nähe aufhielt, fest und brachte ihn zusammen mit den Kindern zum Polizeirevier. Dort erklärte der Ausländer, er fühle sich unschuldig, da er die Mädchen nicht berührt habe. Der Vernehmungsrichter erliess gegen ihn nach mehrstündiger Vernehmung Haftbefehl bei gleichzeitiger Haftverschonung und setzte ihn auf freien Fuss. Die beiden Mädchen, die sich nach Ansicht der Kripo vermutlich schon mehrmals zu Unzuchtshandlungen bereit gefunden hatten, wurden den Eltern übergeben. Ausserdem wurde das Jugendamt benachrichtigt.

«Der Tagesspiegel» 11. April 1962.